

Projekt «Rothirsch Mittelland»

Mithilfe von Sender-Halsbändern mehr über das Verhalten der Rothirsche erfahren – für die Förderung von vernetzten Lebensräumen



In der Schweiz galt der Rothirsch um 1850 als ausgerottet. Die Wiederbesiedlung begann gegen Ende des 19. Jahrhunderts von Osten her. Heute hat der Rothirsch wieder weite Teile der Schweiz zurück erobert. Der nördliche Jurabogen jedoch ist noch kaum besiedelt. Die starke Bejagung des Hirsches im südlichen Jura (VD, NE) sowie die Zerschneidung seiner natürlichen Wanderroute durch die A1 erschweren diesen Prozess. Geplant ist daher im Rahmen der Erweiterung der A1 ein wildtierspezifisches Bauwerk zwischen Niederbuchsiten und Oensingen.

Die Rothirsch-Ausbreitung in den nördlichen Jura fördern

Um die Ausbreitung im nördlichen Jura zu fördern, einigten sich der Bund und die Kantone Bern und Solothurn, östlich der A1 zwischen Wangen an der Aare und Härkingen Rothirsche einzufangen und im Solothurner Jura wieder frei zu lassen. Der erste übergesiedelte Hirsch «Ardy» kehrte im Frühjahr 2011 jedoch via A5 und über die A1 wieder zurück in seinen alten Lebensraum. Man entschied sich darauf hin, das Umsiedlungsprojekt erst einmal zu stoppen und stattdessen mehr über die Ökologie und das Verhalten der Rothirsche im Mittelland in Erfahrung zu bringen.

Das Projekt «Rothirsch Mittelland»

Daraus resultierte das Projekt «Rothirsch im Mittelland». Mit Blick auf die fortschreitende Ausbreitung der Rothirsche in der Schweiz und der wichtigen Trittsteinfunktion, die das zentrale Mittelland für die Vernetzung der Rothirsche aus den Voralpen mit der Jura-Population wahrnimmt, sollen die aus der Studie resultierenden Erkenntnisse dazu dienen, das Management der Rothirsche auch auf die Situation im Mittelland auszurichten und die nötigen Erkenntnisse zur Förderung einer guten Vernetzung zu gewinnen.

Erste Erkenntnisse aus dem Projekt

Die Sozialstruktur

Nach Ablauf der ersten Etappe des Projektes, wurde der Hirschbestand im Berner und Solothurner Mittelland auf um die 15 bis 20 Rothirsche geschätzt. Man konnte rekonstruieren, dass sich zwischen 2010 und 2014 etwa 4 bis 5 junge und ältere Hirschkühe mit alljährlich 1 bis 3 Kälbern in der Region aufhielten sowie 5 bis 10 männliche Tiere. In den Wintermonaten bis in den April kam es zu Ansammlungen von bis zu 10 Tieren und mehr. Ab Mai bis Juni waren die Tiere hingegen meist allein oder zu zweit unterwegs. Bis in den Herbst hinein formierten sich dann wieder Gruppen von mehreren Individuen, und es kam zu Beobachtungen, wonach kleinere Gruppen von weiblichen Tieren zusammen mit Hirschstieren beobachtet werden konnten.

Fortpflanzung

Es konnte im Rahmen der Studie bestätigt werden, dass sich die Hirsche im Mittelland auch fortpflanzen. Das jeweilige besenderte Muttertier hielt sich nämlich während der ganzen Brunft im Mittelland auf. Während dieser Zeit war sie ebenfalls in Begleitung von Stieren. Der Nachwuchs, den sie im Jahr darauf zur Welt gebracht hat, ist somit zweifellos im Mittelland gezeugt worden. Nichtsdestotrotz besteht aber auch die Möglichkeit, dass Kühe für die Fortpflanzung während der Brunft ins südlich gelegene Emmental/Voralpengebiet ziehen. Andererseits ist auch ein Einwandern von Kühen mit Kälbern denkbar. Von den Stieren weiss man mittlerweile, dass ein Teil während der Brunft im Mittelland bleibt, während andere ins südlich gelegene Emmental bzw. Voralpengebiet abwandern. Ob es ebenfalls Stiere gibt, die während der Brunft ins Mittelland einwandern, ist nicht geklärt.

Sterblichkeit

Es liegen so gut wie keine Daten zu natürlichen Todesursachen vor, was wohl vor allem daran liegt, dass die Wahrscheinlichkeit, verendete Hirsche zu finden gering ist. Daher bestehen auch immer noch grosse Wissenslücken. Die meisten Informationen hat man daher aus der Jagd und aus dem Strassenverkehr: 2010 und 2011 wurden noch vereinzelt Hirsche auf der ordentlichen Jagd erlegt. Seit 2012 jedoch ist die Jagd auf Hirsche im Berner und im Solothurner Mittelland untersagt. Im Hinblick auf die verkehrsbedingte Mortalität sind ab Frühjahr 2010 bis im Herbst 2014 insgesamt 9 Rothirsche durch Kollisionen mit Fahrzeugen zu Tode gekommen. Vier davon auf der Autobahn (A1), die übrigen auf doppelspurig geführten Hauptstrassen. Alles in Allem kamen zwischen 2010 und 2014 im Bereich des Berner und Solothurner Mittellandes 17 Rothirsche zu Tode.

Raumnutzung der Rothirsche im Mittelland

Das Raumnutzungsverhalten wurde basierend auf GPS-Lokalisationen dreier besonderer Hirsche bestimmt. Die kleine Stichprobe zeigte ganz unterschiedliches Raumnutzungsverhalten. Die Hirschkuh Wika hielt sich mit ihrem Kalb ganzjährig im Mittelland auf, wobei sie über weiträumig getrennte Sommer- und Wintereinstände verfügte. Auch der Stier Ardy nutzte im Mittelland saisonal verschiedene Einstände, wanderte jedoch zur Brunftzeit im Herbst in das Voralpengebiet. Der Stier Yano schliesslich nutzte im Mittelland immer dasselbe Gebiet, tat es Ardy im Herbst jedoch gleich und wanderte zur Brunft ins Voralpengebiet.

Fortsetzung des Projektes

Die erste Etappe des Projekts enthüllte interessante Hinweise über das Verhalten und die Ökologie der Mittellandhirsche. Die Stichprobenzahl war jedoch noch sehr bescheiden und da die Erkenntnisse aus der Studie relevant sind für das Management der Hirsche im Mittelland, entschlossen sich die Projektverantwortlichen, eine weitere Projekt-Etappe anzuhängen, um mehr Hirsche zu besendern und damit auch mehr Informationen sammeln zu können. Diese Studie dauert noch bis Ende 2018.